

Römer 8,18-39: Hoffnung und Zuversicht der Gläubigen

18 Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

19 Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes.

20 Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden - nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat - auf Hoffnung hin,

21 dass auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit frei gemacht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt.

23 Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst und erwarten die Sohnschaft; die Erlösung unseres Leibes.

24 Denn auf Hoffnung hin sind wir gerettet worden. Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung. Denn wer hofft, was er sieht?

25 Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren.

26 Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen Seufzern.

27 Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist, denn er verwendet sich für Heilige Gott gemäß.

28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.

29 Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

30 Die er aber vorherbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und die er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; die er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht.

31 Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer ist gegen uns?

32 Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat - wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?

33 Wer wird gegen Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott ist es, der rechtfertigt.

34 Wer ist, der verdamme? Christus Jesus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.

35 Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

36 Wie geschrieben steht: "Deinetwegen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden."

37 Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.

38 Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte,

39 weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

18 Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

- Mit „Denn“ leitet Paulus von Vers 17 über. Verbindung sind hier die Leiden, die in die gefallene Schöpfung und damit zum elenden Menschsein gehören.
- „Ich denke“
 - „Ich urteile“ / „Ich bin überzeugt“
 - Eine übernatürliche Gewissheit (wegen Vers 17)
 - Später folgt das Bekenntnis: „Ich bin gewiss“ (Römer 8,38)
- Stott fasst in vier Punkten zusammen:¹
 - Leiden und Herrlichkeit gehören untrennbar zusammen
 - Leiden und Herrlichkeit charakterisieren zwei Zeitalter
 - Leiden und Herrlichkeit können nicht verglichen werden (vom Gewicht)
 - Leiden und Herrlichkeit betreffen sowohl Gottes Schöpfung als auch seine Kinder
- Die Leiden der jetzigen Zeit
 - Anfechtung und Leiden der Christen in dieser gefallenen Welt (2. Korinther 1,6; Kolosser 1,24; 2. Timotheus 3,11-12; Hebräer 10,32; 1. Petrus 5,9)
 - Sie sind nicht würdig mit der zukünftigen Herrlichkeit verglichen zu werden (KJV: „the sufferings of this present time are not worthy to be compared with the glory“)
 - Paulus ist Theologe und Seelsorger zugleich: Paulus stellt die Leiden der jetzigen Zeit der überragenden Herrlichkeit gegenüber!
 - Der Christ lebt im Hier und Jetzt und muss durch viel Bedrängnis in das Reich Gottes eingehen (Apostelgeschichte 14,2), aber er lebt auf das reichhaltige Erbe zu
 - Die Leiden sind verbunden mit
 - Der Gegenwart (Vers 18)
 - Einem sehnsüchtigen Harren der Schöpfung (Vers 19)
 - Der aktuellen Unterwerfung der Schöpfung der Nichtigkeit (Vers 20)
 - Der Knechtschaft der Vergänglichkeit der Schöpfung (Vers 21)
 - Dem aktuellen Seufzen der Schöpfung (Vers 22)
 - Geburtswehen der Schöpfung (Vers 22)
 - Dem Seufzen der Gläubigen und der Erwartung auf DEN Tag (Vers 23)
- Herrlichkeit der zukünftigen Zeit
 - „Paulus gehört nicht zu denen, die für die harte Gegenwart nur ein Lächeln übrig haben (12,15; Kor 1,8).“² – Er legt das Jetzt und das Zukünftige in die Waagschale und macht die Herrlichkeit groß
 - Nicht: Kommt von irgendwo ein Lichtlein her – sondern der Glanz der Hoffnung, der enthüllt wird, wenn wir in die Herrlichkeit Gottes einziehen und welche an uns offenbart wird!
 - Die Herrlichkeit ist verbunden mit
 - Einem zukünftigen Zeitpunkt (Vers 19)
 - Der Offenbarung an uns (Vers 18)
 - Der Offenbarung der Söhne Gottes (Vers 19)
 - Dem Ende der Hoffnung (Vers 20)

¹ Vgl. Stott, a.a.O., S. 237f

² Pohl, Adolf: *Der Brief des Paulus an die Römer erklärt von Adolf Pohl*. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960, Bd. NT III, S. 168

- Der Freimachung zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes (Vers 21)
- Der Geburt (Vers 22)
- Der himmlischen Sohnschaft, der Erlösung unseres Leibes (Vers 23)
- Vergleich zwischen dem Jetzt und der Zukunft – die Charakteristika zweier Zeitalter

Jetziges Zeitalter	Zukünftiges Zeitalter
Leiden für uns (vgl. 1. Petrus 5,10)	Herrlichkeit an uns offenbart (vgl. Offenbarung 21,1-4)
Wenig Gewicht / Wert	Viel Gewicht / Wert
Schöpfung <ul style="list-style-type: none"> - Hart sehnsüchtig - Ist der Nichtigkeit unterworfen - Ist unter der Knechtschaft der Vergänglichkeit - Seufzt - Liegt in Geburtswehen 	Verherrlichung <ul style="list-style-type: none"> - Offenbarung der Söhne Gottes (Kolosser 3,4) - Ende der Hoffnung, weil erfüllt - Freimachung zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes (vgl. 1. Korinther 2,9; 1. Johannes 3,2; 1. Petrus 4,13) - Geburt
Christen seufzen auch und erwarten die himmlische Sohnschaft (2. Korinther 5,2-4)	Himmlische Sohnschaft: Erlösung des Leibes für alle Ewigkeit (2. Korinther 4,17-18; 1. Petrus 1,6-7; 5,10)

- Tröstung und Ermutigung für die jetzige Zeit, der Grundtenor ist Hoffnung in Widerstand und Leiden
 - Die Zeit der Gnade; eine Zeit, die mal zu Ende geht (1. Petrus 5,10)
 - Paulus schreibt ohne Zweifel oder Traurigkeit, sondern mit Sicherheit: Mit Blick auf die Zukunft werden die jetzigen Leiden nicht bedeutungslos, aber tragbar
 - Es steht fest: „Die Leiden und die Herrlichkeit sind miteinander verheiratet; sie können nicht geschieden werden. Sie sind miteinander verschweißt; sie können nicht als einzelne (unabhängige) Stücke gesehen werden.“³
 - „Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten.“ (Psalm 126,5)
 - Durch die Belastung seufzen wir, doch das schenkt Wachstum (vgl. Römer 5,1-5)
 - Beispiel: Ein Muskel wächst unter Belastung
 - Leiden wir in der Sünde? – Ja, es ist ein Restbestand der alten Natur (Römer 7,17)

19 Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes.

- Eine Spannung zwischen dem Jetzt und dem Bald: Wie halten wir nun aus in der Gegenwart? Diese Frage beantwortet Paulus in den nächsten Versen
- Schöpfung (personifiziert)
 - Hier: Alle lebendige Natur nach dem Sündenfall; also die unter dem Menschen stehende Natur (1. Mose 1,28)
 - Denn ausgenommen ist der Mensch, weil er nicht schicksalhaft und unfreiwillig handelt (Römer 8,20; vgl. 1,19-21; 5,12)

³ Stott, John R. W.: *The Message of Romans: God's good news for the world*. Nottingham: Inter-Varsity Press, 1994, S. 237

- Denn ausgenommen sind die Gläubigen, weil sie extra erwähnt werden, als solche die ebenso seufzen (Römer 8,22-23)
 - Paulus zieht den Kreis von der inneren Verdorbenheit des Menschen im Fleisch und deren Gesetzmäßigkeit im Menschen das Böse zu wirken (Römer 7,17-19.23-24) zur Schöpfung, die genauso unter dem Sündenfall leidet, wie der Mensch, ja, sogar der von Sünden erlöste Mensch (Vers 19).
- Das sehnsüchtige Harren
 - Das geduldige Ausharren der Schöpfung zeigt sich im Warten auf die Offenbarung der Söhne Gottes – wann wird das sein?
 - Es ist der Tag, wenn Christus in das Seine wiederkommt und wir mit ihm um zu herrschen für 1.000 Jahre lang (Offenbarung 19,15-20,10; Jesaja 11,5-9; 35,1-2.5-7; Amos 9,13-15; Apostelgeschichte 3,19-21)
 - Es ist nicht die Entrückung, weil die Gläubigen damit nicht offenbart werden und weil dann das Seufzen der Schöpfung für 7 Jahre gewiss kein Ende hat
 - Ab Offenbarung 21,1 wird es dann einen neuen Himmel und eine neue Erde geben (vgl. Psalm 102,26-27; 2. Petrus 3,7-13; Jesaja 65,17-25; Epheser 1,10; Kolosser 1,20; Offenbarung 21,1)
 - Griech. Apokaradokia: „von Kopf erwarten“ – „Es bezeichnet die sehnsüchtige Erwartung oder das erwartungsvolle Ausschauhalten mit gerecktem Hals und vorgestrecktem Kopf“⁴ (vgl. Philipper 1,20)
 - Beispiel: Wie der Mann bei einer Hochzeit, der auf seine Braut wartet und sich umschaute und um die Ecke linsen will
 - Das Warten im NT bezieht sich immer auf die Rückkehr Christi (Römer 8,19.23.25; 1. Korinther 1,7; Galater 5,5; Philipper 3,20; Hebräer 9,28)
- Die Schöpfung harret also sehnsüchtig und wartet in hoffnungsvoller Vorahnung (vgl. Lukas 21,28; 1. Korinther 1,7; Galater 5,5; Philippe 3,20; Kolosser 1,23; 3,4; Hebräer 9,28; 1. Petrus 3,20)
 - Das Erwarten / Warten ist der Grundsatz christlichen Hoffens
 - Dann, wenn die Offenbarung der Söhne Gottes geschieht, kommt die Natur zu Ruhe und Frieden, weil sie seit 1. Mose 3 stark beschädigt ist
 - Damit gelangt die Schöpfung auch wieder in ihre ursprüngliche Bestimmung um alleine für Gott zu existieren und ihn zu loben (Römer 11,36)

20 Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden - nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat - auf Hoffnung hin,

- Stott fasst in drei Aussagen bezogen auf Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart zusammen:⁵
 - Vergangenheit: Die Schöpfung wurde der Nichtigkeit / Knechtschaft der Vergänglichkeit unterworfen (Vers 20a)
 - Zukunft: Die Schöpfung wird von der Vergänglichkeit freigemacht (Vers 21a)
 - Gegenwart: Die Schöpfung seufzt (Vers 22)
- Die Schöpfung ist der Nichtigkeit, d.h. der Knechtschaft der Vergänglichkeit (Vers 21) oder Eitelkeit / Sinnlosigkeit (vgl. Prediger 1,2) unterworfen worden

⁴ O.A. (Hrsg.): *Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 2016

⁵ Vgl. Stott, a.a.O., S. 238ff

- „Leere und Bedeutungslosigkeit dieser der Nichtigkeit unterworfenen Schöpfung und all dessen, was mit ihr zu hat, in Bezug auf Gott und die Ewigkeit“⁶ (Epheser 4,17; 2. Petrus 2,18)
- Beispiel: Interstellar (der Planet ist endlich, er vergeht und stirbt)
- Wegen des Sündenfalls des Menschen verfluchte Gott nicht nur die Menschen, sondern die gesamte Schöpfung (1. Mose 3,17-19)
- Damit erfüllt kein Teil von Gottes Schöpfung seine ursprüngliche Absicht: Ihn zu verherrlichen (Epheser 1,6.12.14) und den Menschen zu erfreuen (vom Paradies zum Tod) – in ihrer Gesamtheit und im Dasein schon (z.B. Psalm 19,2)
- Das hat die Schöpfung aber nicht selber gemacht, sondern jemand hat das gemacht; sie ist „unterworfen worden“
 - Hier steht das Passiv, d.h. es hat jemand anderes gemacht und der Schöpfung bleibt keine Wahl
 - Nur Gott hat die Macht, sich alle Dinge zu unterwerfen – ob sie wollen oder nicht (1. Korinther 15,27f; Epheser 1,22; Philipper 3,21; Hebräer 2,5.8)
 - Die Schöpfung ist zwar durch Gott unterworfen (1. Mose 3,14-19; 5,29), aber auf Hoffnung hin, eben nur begrenzt: Wenn die Kinder erlöst werden, dann auch die Schöpfung
 - Zunächst das 1000-jähriges Reich, wenn die Söhne Gottes mit Christus offenbart werden und auf dieser Erde sein werden
 - Dann in Vollkommenheit, wenn es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben wird
- Das Ganze ist mit einer Sicht der Hoffnung auf Freimachung / Erlösung geschehen.
- Exkurs: Hoffnung (griech. elpis)⁷
 - Bedeutungen
 - Schlicht: Erwartung (Apostelgeschichte 16,19)
 - Christus als Objekt der Hoffnung (1. Thessalonicher 2,19)
 - Hoffnungsgut (Titus 2,13)
 - Im NT kommt Hoffnung nur im Sinne einer frohen Erwartung von etwas Gutem mit der Zuversicht, es zu erhalten, vor (gute Hoffnung: 2. Thessalonicher 2,16)
 - Die Hoffnung der Christen zielt auf etwas Zukünftiges, was noch nicht eingetreten ist (Römer 8,24f; Hebräer 11,1; Kolosser 1,5), dennoch ist sie nicht zweifelhaft, weil sie ein ganz starkes Objekt besitzt: Christus (Kolosser 1,27; 1. Timotheus 1,1)
 - Die frohe Grundlage der Christen ist die Auferweckung Jesu aus den Toten (1. Korinther 15,19f), weil wir einen Gott der Hoffnung haben (Römer 15,13)
 - Wenn man nicht an diesen Gott glaubt, hat man keine Hoffnung (Epheser 2,12)
 - Die Hoffnung lässt uns nicht zuschanden werden (d.h. enttäuscht uns nicht), weil die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist in unseren Herzen ist (Römer 5,3-5)
 - Wegen der Hoffnung der Auferstehung („daher“) sollen wir fest sein, unerschütterlich und allezeit überreich im Werk des Herrn (1. Korinther 15,58) – die Hoffnung, dass auch wir auferstehen werden, drängt uns im Hier und Jetzt dazu für den Herrn zu kämpfen und ihm zu dienen!

⁶ Elb. Studienbibel, a.a.O., S. 2183

⁷ Elb. Studienbibel, a.a.O., S. 2089

21 dass auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit frei gemacht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

- Die Hoffnung (Vers 20b) ist der Dreh- und Angelpunkt, um von dem Unterworfenen werden in der Vergangenheit zur Freiwerdung in der Zukunft zu springen
- Es geht um eine Befreiung zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes – so wie sie jetzt schon die Freiheit durch den Geist haben (Vers 15), sie aber noch einmal in Vollendung erleben werden (Vers 23).
- Knechtschaft der Vergänglichkeit (vgl. Prediger 1,1-4), oder: Knechtschaft des Verderbens
 - Negativ: Von der Knechtschaft der Sterblichkeit / Nichtigkeit / Sinnlosigkeit freigemacht
 - Positiv: Zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder

22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt.

- Paulus setzt das folgende als Wissen voraus
 - Das, was Gott offenbart hat
 - Wieder bezugnehmend auf die Gläubigen schließt Paulus sich selbst mit ein.
- Die ganze Schöpfung (Jesaja 21,3; 26,16-19; Jeremia 30,4-7; Matthäus 19,28; 24,8-13; Galater 4,12) seufzt / ächzt unter den Folgen des Sündenfalls, welcher sie der Nichtigkeit und Knechtschaft der Vergänglichkeit unterworfen hat.⁸
 - Hier ist das Vorbild das Seufzen Israels unter der Knechtschaft der Ägypter
 - Sie lebten im Einst und hatten aber noch nicht die Hoffnung auf ein neues Land (vgl. 2. Mose 2,24; 3,7; 6,5; Apostelgeschichte 7,24; Psalm 78,11)
- Doch die Hoffnung ist da: Es sind Geburtswehen, die einer Geburt vorangehen.
 - Die Schmerzen werden schlimmer (vgl. Matthäus 24,6-8; 2. Timotheus 3,1-9)
 - Aber die Hoffnung wird größer, denn die (neue) Geburt / die Offenbarung oder Freiheit des herrlichen Kindes steht kurz bevor (vgl. Johannes 16,20-22)

23 Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst und erwarten die Sohnschaft; die Erlösung unseres Leibes.

- So, wie die Schöpfung seufzt, seufzen auch die Gläubigen in sich (2. Korinther 5,2-5)
 - Sie sehen die Nichtigkeit der Gesetzmäßigkeit des Fleisches in sich (Römer 7,17.20.23-24)
 - Sie sehen die Knechtschaft des Leibes des Todes (Römer 7,23) als Folgen des Sündenfalls.
 - Es ist ein Seufzen über den Leib des Todes (Römer 7,24), der schwach und sterblich ist
 - Es ist ein Seufzen über die Realität der Sünde (Römer 7,17.20; vgl. Psalm 38,4.9.10) unserer gefallenen Natur
- Mit dem Unterschied, dass die Gläubigen mit dem innewohnenden Geist die Erstlingsgabe (2. Mose 23,16-19; 3. Mose 23,10) haben und damit die Anzahlung auf

⁸ Vgl. Pohl, a.a.O., S. 171

ihr Erbe (Epheser 1,13-14; Römer 8,17; 11,16; 16,5; 1. Korinther 15,20.23; 2. Korinther 1,22; 5,5).

- Erstlingsfrucht zeigt, dass weitere Frucht folgen wird – es wird noch etwas kommen: Etwas größeres, tolleres, bleibendes – die Herrlichkeit!
- Der Geist bewirkt Frucht im Leben eines Christen (Galater 5,22-23), welche darauf abzielt Christus ähnlicher zu werden
- Das gibt Hoffnung darauf, dass wir diesen Tag herbeisehnen, wo wir in unserem Wesen wie Christus sind: Ohne Sünde und ohne Nichtigkeit / Vergänglichkeit
- Unser Dilemma als Christen der „halben Erlösung“
 - Christus hat uns durch sein Blut erlöst und für ewig gerettet
 - Doch jetzt – trotzdem, dass wir den Geist haben, der uns Freude gibt und die Hoffnung auf die Herrlichkeit – seufzen wir
- Es ist ein mit Spannung erwarten (wie in Vers 19)
 - Wir sind schon Kinder, haben den Geist (Römer 8,14-17), aber es gibt noch ein vollendet, dann wenn die Erlösung des Leibes vonstattengeht, wenn die volle Sohnschaft errungen wird und wir in enger Gemeinschaft mit Gott leben
 - Jetzt schon, aber noch nicht: Leben in der Erwartung darauf, dass unser Heil vollendet wird (1. Johannes 3,2; Johannes 14,2-3; 17,24; 1. Korinther 13,12; Offenbarung 22,4)!
- Das hat zur Folge, dass man die vollendete Sohnschaft letztlich im Himmel als Erbe erwarten darf und damit verbunden die Erlösung des Leibes (Römer 7,24), welcher umgestaltet wird.
 - Dieser Prozess der Sohnschaft hat schon in der vorangegangenen Ewigkeit begonnen (Epheser 1,5)
 - Er hat uns zu seinen Kindern und Erben gemacht (Galater 4,5-7; Römer 8,15-17)
 - Dieser Prozess ist schon bis zur Verherrlichung fortgeschritten wird aber erst vollendet, wenn unser Leib erlöst wird, dann, wenn wir das volle Erbe antreten werden (Römer 8,28-29)
 - Der sterbliche Leib und auch das sündige Fleisch werden nicht mehr existieren (vgl. Römer 6,6.12; 7,5; 1. Korinther 15,35-44; Philipper 3,20.21; 2. Petrus 1,3-4; 1. Johannes 3,2)

24 Denn auf Hoffnung hin sind wir gerettet worden. Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung. Denn wer hofft, was er sieht?

- Die Begründung für den jetzigen Zustand wird mit der Hoffnung untermauert.
 - Die Hoffnung auf die vollständige Erneuerung, die wir als Christen jetzt haben wird mit der Hoffnung der Errettung verglichen
 - Dort haben wir alle unsere Hoffnung auf Christus gesetzt und ihn im Glauben ergriffen.
 - Stellungsmäßig sind wir voll und ganz gerettet worden und doch ist z.B. der Zorn Gottes noch zukünftig (Römer 5,9); unser Fleisch ist noch existent und unser Leib ist noch sterblich (Römer 7,17.24) – so ist es auf Hoffnung hin
- Diese Hoffnung hat sich auf nichts Sichtbares gestützt, sondern hing im Glauben an dem Unsichtbaren (2. Korinther 5,7; 1. Petrus 1,3; Hebräer 11,1-6)
 - Wir hoffen auf eine neue Welt, die alles in uns übersteigt (1. Korinther 15,50; Hebräer 11,1)

- Nur so ist Hoffnung eine Hoffnung, dann wenn man nicht sieht – was Paulus dann auch rhetorisch hinterfragt.
- So stehen wir als Christen in der Schöpfung, welcher der Nichtigkeit unterworfen ist (Vers 20), mit einer Hoffnung der vollendeten Neuschöpfung; demselben Prinzip Hoffnung, wie bei unserer Neuschöpfung in der Wiedergeburt.

25 Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren.

- Vers 25 beschreibt die Einstellung eines Christen: Hoffnung auf das Unsichtbare; das ist das Ausharren eines Gläubigen, der die Erfüllung der Rettungshoffnung schon erlebt hat und die ausstehende Vollendungshoffnung auf die Erlösung des Leibes noch innehat.
- Wir hoffen auf die Auferstehung und die Vollendung und warten (selbes Wort wie in den Versen 19 und 23) und das tun wir mit Ausharren
- Ein Christ harrt aus, was die Geduld gegenüber Dingen meint – eben hier die Vollendung
- Exkurs: Das Ausharren der Gläubigen
 - Die Grundfrage ist ja hier, ob es ein an Bedingungen geknüpftes Ausharren oder ein durch Gott bewirktes Ausharren ist. Damit verknüpft ganz klar die Frage, ob ein Gläubiger sein Heil wieder verlieren kann oder ob „einmal gerettet – immer gerettet“ gilt. Im NT finden wir sehr viele klare und eindeutige Stellen, dass die Rettung bleibend ist und damit nicht wieder wegnehmbar oder an nachträgliche Bedingungen geknüpft ist, weil „der, der ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollenden wird bis auf den Tag Christi Jesu.“ (Philipper 1,6). So lehrt das NT z.B.
 - Ewiges Leben ist nicht temporär (Johannes 3,15-16; 3,36; 5,24; 6,40.47.54; 1. Johannes 5,11-12)
 - Christus bewahrt seine Schafe (Johannes 6,39; 10,27-29; 17,12)
 - Keine Verdammnis bedeutet „Keine Verdammnis“ (Johannes 3,18; 5,24; Römer 8,1)
 - Gott führt sein Werk zur Vollendung (Römer 8,29-30; Philipper 1,6)
 - Nichts trennt uns von Gottes Liebe (Römer 8,31-39)
 - Gläubige sind versiegelt (Epheser 1,13-14)
 - Gottes Kraft bewahrt den Gläubigen (1. Petrus 1,3-5)
 - Ausharren ist ein Beweis echten Glaubens (Matthäus 10,22; Johannes 8,31-32; Kolosser 1,22-23; Hebräer 3,14) – Obwohl die Bibel immer wieder betont, dass die wahrhaft Wiedergeborenen bis an das Ende beharren und das ewige Leben erben werden, gibt es diese Bibelstellen, die die Notwendigkeit des Beharrens aufzeigen – Glaube ist aktiv, aber wird bewahrt durch Gottes Kraft (Philipper 2,12-13; 2. Timotheus 2,12-13; 4,7; Hebräer 10,36; Offenbarung 21,7)!
 - Abschließend eine Definition aus der biblischen Dogmatik von Wayne Grudem: „Die Beharrlichkeit der Heiligen bedeutet, dass all jene, die wahrhaft wiedergeboren sind, durch Gottes Macht bewahrt werden und als Christen bis ans Ende ihres Lebens beharren werden, und dass nur diejenigen, die bis ans Ende beharren, wahrhaft wiedergeboren gewesen sind.“ (Wayne A. Grudem, Systematic Theology: An Introduction to Biblical Doctrine (Leicester, England; Grand Rapids, MI: Inter-Varsity Press; Zondervan Pub. House, 2004), 788)

- Der Geist, der uns beisteht und dennoch seufzen lässt, hilft uns auch beim wartendem Ausharren⁹ (Kolosser 1,11)
 - „Verblasst die Zukunft, verliert man die Geduld mit der Gegenwart.“
 - Doch der Geist des Gottes des Ausharens (Römer 15,5) ist anwesend und spricht zu uns: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“ (LUT; Römer 12,12)
- Praktische Anwendung
 - Was können wir tun in dieser Wartezeit? Beten!
 - Geschichte: Kennen Sie Hömpel? Mutig durch die Wüste!
 - Habe die wunderbare Hoffnung auf die Auferstehung und lass dein Leben von ihr prägen (1. Korinther 15,55)

26 Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen Seufzern.

- Einleitung
 - Je schlechter die Sicht, desto wichtiger ist, dass die Funkverbindung steht, wenn auch mit Rauschen und auch wenn man nicht weiß, was man der „Leitung“ alles sagen kann, weil man nicht weiß, wie es hinter dem Nebel aussieht
 - Der Flug des Christen geht manchmal durch Nebel (2. Korinther 5,7)
 - Das Thema der nächsten beiden Verse ist das Gebet
 - Ab hier wird Gott als der Handelnde beschrieben
 - Durch den Geist (Verse 26-27)
 - Durch viele Gnadenakte bezogen auf die Kindschaft (Verse 28-30)
 - Der ewige und souveräne Gott gibt Einblick in die Gemeinschaft, Kommunikation und Rollen der Dreieinigkeit (vgl. Vers 34) – so tief lässt er uns blicken
- Das „Ebenso“ in Vers 26 bezieht sich auf die Verse vorher.
 - Schon jetzt aber noch nicht: Wir leben in den Leiden der jetzigen Zeit (Vers 18) und in Seufzen (Vers 23), aber wir sind nicht auf uns allein gestellt, sondern der Geist lebt in den Gläubigen (Römer 8,11-14), er hilft beim Beten (Vers 15) und versichert uns das Erbe (Vers 23)
 - Ebenso tut der Geist auch noch unglaublich Tolles im Gebet; ebenso, wie er das Andere alles bewirkt
 - Also: Ebenso, wie wir dort in Leiden und Seufzen in Schwachheit unseres Fleisches leben und durch den Geist und durch die Hoffnung (auch sie trägt durch und gibt Zuversicht im Ausharren) getragen sind, so nimmt der Geist sich auch (!) unserer Schwachheit im Gebet an.
- Die Schwachheit in den Versen vorher ist gewissermaßen die Schwachheit unseres sündigen Fleisches (vgl. Römer 6,19; Galater 4,13), welches auf die Erlösung wartet, aber auch die Kraftlosigkeit in den Leiden und im Seufzen – hier geht es nun um die Schwachheit im Gebet, d.h. wir sind
 - Angreifbar
 - Fehlbar

⁹ Vgl. Pohl, Adolf: *Der Brief des Paulus an die Römer erklärt von Adolf Pohl*. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): *Wuppertaler Studienbibel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960, Bd. NT III, S. 173

- Ohne Überblick
- Wir sind sogar so schwach, dass wir nicht mal wissen, was wir bitten sollen und zwar in dem Sinne, wie es sich gebührt
 - Wie es sich gebührt: So wie wir Gott richtig bitten bzw. Gott gemäß (Vers 27) – das ist der Maßstab
 - Wir sprechen manche Dinge nur fordernd aus und verlangen, dass Gott genau so tut; vielleicht auch weil wir übel bitten (vgl. Jakobus 4,3)
 - In bestimmten Situationen wissen wir nicht, was Gottes Wille ist – weil wir nicht wissen, was sein wird, können wir keine präzisen Bitten äußern
 - Was sollen wir beten? Wofür sollen wir beten? Wie sollen wir beten?
 - Wir sind auf dieser Welt als sündigende Menschen und haben nicht den großen Durchblick
 - Wir warten noch auf die vollkommene Erlösung und wissen manchmal nicht, wie wir bitten sollen.
 - Wir können manche Dinge nicht aussprechen, weil wir sie nicht verstehen
 - Grundsätzlich wissen wir, wie wir beten sollen (Johannes 15,7; 1. Johannes 5,14; Matthäus 26,39), aber manchmal auch absolut nicht; das ist keine Sünde, aber ein Mangel an Einsicht (vgl. Jesaja 55,8-9)
 - Beispiele
 - Paulus in 2. Korinther 12,7ff
 - Mose in 5. Mose 3,23ff
 - Ein gläubiger Mensch sagt dir, dass er sich umbringen will, weil er es nicht mehr aushält – was ist deine Bitte? Vom Leiden erlösen? Aufrichten? Dass Gott ihn nach Hause holt? Was ist das Beste für ihn (vgl. Vers 28)? → Erbarme dich!
 - Wir sind ohne Durchblick und stehen darum in einer doppelten Gefahr:
 - Wir machen Gott Druck und sagen, wie er es tun muss (vgl. Vers 28; Psalm 106,15: „Er aber gab ihnen, was sie erbat, und sandte ihnen genug, bis ihnen davor ekelte.“ LUT)
 - Wir beten gar nicht mehr, weil wir nicht wissen was und lassen das Beten und bleiben in Ungewissheit
- Grundsätzlich haben wir aber das Verlangen nach Gottes Willen zu beten: Darum verwendet (LUT: vertritt; SLT: Tritt für uns ein) sich der Heilige Geist für uns vor Gott und spricht unaussprechliche Seufzer (vgl. Römer 8,22-23) zu Gott.
 - Hierbei handelt es sich nicht um die Zungenrede, die auf der einen Seite nicht unaussprechlich, sondern in klaren Worten geschah und auf der anderen Seite verwendet sich der Geist Gottes selbst, nicht der Mensch
 - Es handelt sich um Dinge, die nicht ausgesprochen werden (können), also „göttliche Äußerungen innerhalb der Trinität, die nicht mit Worten ausgedrückt werden können“¹⁰ (vgl. 1. Korinther 2,11)
 - Und selbst wenn es unausgesprochene Worte sind, sind sie nicht bedeutungslos: Der Heilige Geist bringt die Gebete der Heiligen (Vers 27) in eine gottgefällige Endfassung / „Final Version“ (darum können wir auch „Amen“ sagen, selbst, wenn es vermeintlich theologisch nicht ganz korrekt ist z.B. dafür zu beten „Herr sei bei uns“)
 - Der Heilige Geist ist der Übersetzer unserer Bitten, unseres wirklichen (vgl. Vers 28) Bedarfs

¹⁰ MacArthur, John: *Der Brief des Paulus an die Römer*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1618

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 8,18-39: Hoffnung und Zuversicht der Gläubigen 07.07.2020
-----------------	--	---

- In Vers 27 wird wieder gesagt, dass der Heilige Geist sich für uns (Heilige) verwendet oder bittend eintritt / Fürsprache hält¹¹ (vgl. das „helfe“ in Lukas 10,40); in Vers 34 ist es Jesus, der sich für uns verwendet (vgl. Römer 8,34; Hebräer 7,25)

27 Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist, denn er verwendet sich für Heilige Gott gemäß.

- Gott selbst ist es, der die Herzen erforscht (1. Samuel 16,7; 1. Könige 8,39; Psalm 17,3; 139,1-2.23-24; Sprüche 15,11; Jeremia 17,10; Apostelgeschichte 1,24; Hebräer 4,13; vgl. 1. Korinther 2,10-11; 1. Johannes 3,20).
- Gott weiß / befürwortet / stimmt zu, was Sinn / Trachten (SLT) / Gesinnung / Bestreben (sonst nur in Römer 8,6-7) des Geistes ist, weil er nicht nur das Unsichtbare des Herzens erforschen kann, sondern auch den Geist selbst
- Und der Geist braucht es nicht mal in klare Worte fassen, sondern Gott versteht unaussprechliche Seufzer, was Gottes Allwissenheit und die innere Gemeinschaft in der Dreieinigkeit zeigt (Beispiel: Kommunikation ohne Worte durch Laute [Behinderte Stiftung Volmarstein])
 - Der Geist selbst verwendet sich Gott gemäß (Vers 27), d.h. für uns eintreten, wie es sich gebührt (Vers 26) – er wandelt unsere Schwachheit korrekt um und bringt sie vor Gott
 - Und das ist dann völlige Zustimmung Gottes und sichere Erhöhung des Gebets (was für eine Auswirkung die Trinität auf unsere Praxis hat), weil es eine Übersetzung in 100%iger Übereinstimmung mit Gottes Willen ist, die uns wiederum zum Guten dienen soll (vgl. Vers 28)
- Praktische Anwendung
 - Warum sollten wir dann nicht einfach das Beten aufhören und alles dem Heiligen Geist überlassen?
 - Weil es uns in der Schrift aufgetragen ist (Matthäus 7,7; 1. Thessalonicher 5,17-18)
 - Weil Gott Gemeinschaft mit uns haben möchte, und will, dass seine Kinder mit ihm reden
 - Weil wir Gott so besser kennen lernen und immer mehr verstehen, wie er denkt und wie unsere Gebete bei ihm ankommen und letztlich zum Guten dienen
 - Es soll uns in die Demut führen, dass Gott alles weiß und alles zur Verfügung stellt, was wir brauchen; wir dürfen ihm vertrauen und ihn anbeten
 - Gottes Ziel mit dir
 - Es gibt viele Dinge, die uns nicht gut erscheinen, aber Gott lässt sie so wirken, weil er ein Ziel damit verfolgt (ein Rohdiamant sieht auch nicht gut aus, aber der Schleifer verfolgt ein Ziel damit; ähnlich wie Ton-Matsche)
 - Widerstände (Beispiel Muskeltraining) und Bedrängnis müssen sich diesem Ziel Gottes unterordnen
 - Trotzdem, dass wir manchmal nicht wissen, wie wir Gott-gemäß beten sollen, dürfen wir gleichzeitig wissen, dass er uns liebt, d.h. aber auch, dass er uns nicht alle Dinge gibt, sondern nur die, die gut sind

¹¹ Vgl. Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2310

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 8,18-39: Hoffnung und Zuversicht der Gläubigen 07.07.2020
-----------------	--	---

28 Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.

- „Die letzten 12 Verse von Römer 8 dieses Kapitels erklimmen unglaubliche Höhen, die unvergleichbar im Neuen Testament sind. [...] Paulus' Geist-gelenkte Gedanken gehen über zum ganzen Plan und Ratschluss Gottes von der zurückliegenden Ewigkeit zu der Ewigkeit, die kommt, von der göttlichen Vorkenntnis und Prädestination zu göttlicher Liebe, von der uns absolut gar nichts trennen kann.“¹²
- Die Verse 18-27 beschreiben uns als leidenden, ausharrenden, vergänglichen, seufzenden, erwartenden, schwachen, noch auf die finale Erlösung des Leibes wartenden Gläubigen (Vers 23), der auf Hoffnung hin gerettet worden ist (Vers 24)
- Diese Verse (eventuell sogar nur Verse 26-27, die aber wiederum zu den anderen Versen vorher in Bezug stehen) werden dem „aber“ in Vers 28 gegenüber gestellt, d.h. diejenigen, die Gott lieben, sind die, die auf Hoffnung hin gerettet worden sind, an denen die Herrlichkeit offenbart werden wird, die Söhne Gottes, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben und die Erlösung unseres Leibes erwarten, die Hoffenden und mit Ausharren Wartenden, die vom Geist Unterstützten, die nach Gottes Vorsatz berufen sind
- Gott gewährt uns hier einen Blick hinter die Kulissen, von denen wir wissen (!)
 - Gerade ließ er uns noch hineinschauen in die Gebetsübersetzung, in die Gemeinschaft und Kommunikation der Dreieinigkeit
 - Nun nimmt er uns mit in die zurückliegende Ewigkeit zu seinem ewigen Ratschluss über die Menschen, der hineinreicht bis in die vor uns liegende Ewigkeit und verknüpft ist mit Zeit und Raum auf dieser Erde
 - Wir dürfen verstehen, was Gott sich erdacht hat, wenn es um die Rettung, das Jesus-gleichförmig-Werden und das verherrlicht-Werden des Menschen geht – das ist Gottes Seite
 - Das führt uns in die klare Gewissheit unserer Rettung, weil Gott sie ermöglicht und erhält
 - Die Erlösung beginnt also nicht erst mit unserer Bekehrung, sondern das Geheimnis der Errettung ist weitaus größer als du denkst
- Denen, die Gott lieben – die Gläubigen, nicht alle Menschen pauschal – werden alle Dinge zum Guten (LUT & SLT: Besten) mitwirken (LUT & SLT: dienen).
 - Was für ein Satz, den wir manchmal nur unter Tränen und mit letzter Glaubenskraft aussprechen können – Gott tut es zum Guten und wir sehen es oft nicht (vgl. Jesaja 55,8-9), doch ist es aus Gottes Sicht ein wunderschöner Teppich, den wir von unten sehen
 - Die Bedingung ist, dass wir Gott lieben, das ist ganz unmittelbar geknüpft an das „denen“ – und das können nur seine Kinder sein (vgl. Römer 5,5; 1. Johannes 4,19)
 - Mitwirken (synergeo): Zusammenarbeiten / mitwirken / mitarbeiten
 - Alles, was von Gott kommt, ist gut (vgl. Jakobus 1,17); es geht um alle Dinge, ohne Ausnahme (vgl. Römer 11,36), auch das Leiden und Seufzen (Römer 8,17.23)
 - Das Gute wird in Vers 29 definiert und zeigt das Ziel eines Gotteskindes

¹² Stott, John R. W.: *The Message of Romans: God's good news for the world*. Nottingham: Inter-Varsity Press, 1994, S. 246

- Denen, die nach Gottes Vorsatz (LUT: Ratschluss; prothesis) berufen (kletos) sind, indem Sinne, dass er schon vorher wusste, wer seine Kinder würden und er sie dazu berufen hat (vgl. Matthäus 20,16; 22,14; Römer 1,7; 1. Korinther 1,2).
 - **Bedeutung:** Aufstellung / Ratschluss, die / der Absicht, Entschluss und Planung mit einbezieht¹³
 - Der Ratschluss (boule)¹⁴
 - Alle Bibelstellen im NT: Lukas 7,30; 23,51; Apostelgeschichte 2,23; 4,28; 5,38; 13,36; 20,27; 27,12.42; 1. Korinther 4,5; Epheser 1,11; Hebräer 6,17
 - Gottes Vorhaben mit der Welt mit mehreren Einzelentschlüssen (in der Theologie bedeutet das fast dasselbe wie souveräne Vorherbestimmung, die beide im Gegensatz zum freien Willen des Menschen stehen)
 - Er geschieht in Weisheit, Heiligkeit und Liebe Gottes
 - Er ist allumfassend (Epheser 1,11) und ewig (Epheser 3,11)
 - Er geschieht (am Beispiel „Strafe für Sünde“) mal in Vollendung (Apostelgeschichte 5,1-11) und manchmal gibt Gott den Menschen in ihrer Sünde dahin (Römer 1,24.26.28)
 - Der Mensch kann Gottes Ratschluss (boule) in Bezug auf sich selbst wirkungslos machen (Lukas 7,30)¹⁵
 - Der Plan¹⁶
 - Lässt eine Vielzahl von Beziehungen zu
 - Ist gemacht, aber Gott hat sich nicht zurückgezogen
 - Hat Sünde miteingeschlossen, wenngleich die Verantwortung für die Sünde beim Sünder liegt
 - **Alle Bibelstellen im NT:** Matthäus 12,4; Markus 2,26; Lukas 6,4; Apostelgeschichte 11,23; 27,13; Römer 8,28; 9,11; Epheser 1,11; 3,11; 2. Timotheus 1,9; 3,10; Hebräer 9,2
- Unsere Liebe folgt (Römer 5,5; 1. Johannes 4,19) auf dem ewigen Vorsatz Gottes, nach dem wir berufen sind (vgl. Vers 30)
- „Gott reagiert nicht, er paßt sich nicht den Windungen der Geschichte an. *Er macht die Geschichte.*“¹⁷

29 Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

- Diejenigen, welche nach Gottes Vorsatz berufen sind, sind diejenigen, die er auch vorher erkannt hat (verknüpft mit einem „denn“) und die ... er letztlich auch verherrlicht hat!
- Gott geht zielstrebig nach seinem Vorsatz vor – wobei der Glaube (Römer 3-6!) nicht ausgeschlossen ist

¹³ Vgl. O.A. (Hrsg.): Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 2252

¹⁴ Vgl. Ryrie, Charles C.: Die Bibel verstehen, Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft 6. Auflage, 2015, S. 352f

¹⁵ Liebi, Roger: Die biblische Lehre über Auserwählung und Zuvorbestimmung, S. 2

¹⁶ Vgl. Ryrie, ebd.

¹⁷ Krimmer, Heiko: *Römerbrief*. In: Gerhard Maier (Hrsg.): Edition C Bibelkommentar Neues Testament. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 1996 und 2007, Bd. VI, S. 222

- Die „goldene Kette“ (vgl. Römer 5,3-5; 2. Petrus 1,5-7) besteht aus 5 Gliedern, die alle gemäß Gottes Ratschluss / Plan verordnet sind und die weit über unsere Rettung hinaus reichen, es geht bis zur Gleichgestaltung in das Bild Jesu, zu unserer Verherrlichung (das Thema „Erwählung“ wird noch einmal in Römer 9 thematisiert)
- Der Handelnde ist immer Gott, aber erst ab der Berufung zieht Gott Menschen ein (Menschen rufen das Evangelium, Bekehrung in Glaube und Buße)
- Vorhererkannt (proginosko) / Vorherwissen und als seine Kinder angesehen
 - **Erklärung:** Vorherwissen oder Vorkenntnis, zuvor erkennen, vorauswissen auch auf die Rettung bezogen¹⁸; Gott hat eine tiefe Beziehung zu den Gläubigen, schon in der Ewigkeit, vor ihrer Schöpfung hat er sie erkannt (vgl. Jeremia 1,5)
 - **Bibelstellen:**
 - Apostelgeschichte 2,23 (prognosis) bezieht sich auf das Opfer Christi
 - Gottes Ratschluss hat bestimmt, dass Christus hingegeben werden soll
 - Er hat es im vollen Bewusstsein mit einer bestimmenden Vorkenntnis getan
 - Apostelgeschichte 26,5 bezieht sich auf zeitliches Vorwissen
 - Einfach: „Kennen“ auf Menschen angewandt
 - Von früher kennen
 - Römer 8,29 (vgl. Epheser 1,5) bezieht sich auf die Christen
 - Vorher erkannt → Vorher bestimmt
 - William Kelly: „Es ist wichtig, zu beachten, dass der Apostel nicht von einem passiven oder bloßen Vorherwissen spricht, als ob Gott lediglich vorher gesehen hätte, was einige sein oder tun oder glauben würden. Seine Vorkenntnis gilt Personen, nicht ihrem Zustand oder Benehmen; es geht nicht um das Was, sondern <die, welche> er zuvor erkannt hat.“¹⁹
 - Römer 11,2 bezieht sich auf die Beziehung Gottes zu Israel
 - 1. Mose 18,19: Zuvor erkannt meint mit jemanden eine intime Beziehung eingehen (vgl. 1: Mose 12)
 - Gott erwählte sein Volk
 - 1. Petrus 1,2 (prognosis) bezieht sich auf die Christen
 - Auserwählung ist nach der Vorkenntnis (Reihenfolge!)
 - Die Auserwählung ist „gemäß“ (SLT) und damit Einklang mit der Vorkenntnis
 - 1. Petrus 1,20 bezieht sich auf das Opfer Christi
 - Gott hat vor Grundlegung der Welt bestimmt, dass Christus das Lamm ohne Fehler sein sollte
 - 2. Petrus 3,17 bezieht sich auf zeitliches Vorwissen
 - Auf Menschen angewandt
 - Vorher wissen (seitdem sie es gelesen haben) mit einem Einfluss
 - **Fazit:**
 - Manche sehen in diesem Wort die göttliche Erwählung, die an anderer Stelle erwähnt wird (z.B. Johannes 15,16; Epheser 1,4; 1. Petrus 1,1-2)
 - In Bezug auf Gott ist es immer eine bestimmende Vorkenntnis, also eine Entscheidung Gottes, die Gewissheit voraussetzt, eine liebevolle

¹⁸ Vgl. Elb. Studienbibel, a.a.O., S. 2251

¹⁹ Peters, Benedikt: Erwählung und Vorherbestimmung, S. 7

- Zuwendung aus reiner Gnade (z.B. Amos 3,2): Der Mensch wird in den Blick der Liebe Gottes gerückt!
- Gott weiß, was geschieht und wer ist, **aber** das hat keinen Einfluss auf seine Erwählung
 - Wenn Gottes Erwählung an Vorkenntnis / Vorherwissen, dass sich derjenige bekehren würde, geknüpft wäre, wäre sie an Bedingungen geknüpft, dann wäre es kein souveräner Wille Gottes und nicht rein aus freier Wahl um Gnade zu geben; zudem wäre es ein menschlicher Verdienst, doch ist unsere Rettung ohne Verdienst aus Glauben und der Annahme Christi als Herrn, aus dem sich alles Weitere ergibt!
 - „Das Wort prognosis kennen wir im Deutschen im Zusammenhang mit der Wetterprognose. Die Meteorologen erkennen das Wetter im Voraus. Durch ihre Prognose wird das Wetter aber nicht beeinflusst. So ist es auch bei Gott: Durch seine Prognose übergeht er nicht den Willen und die Verantwortung des einzelnen Menschen!“²⁰
- Die, welche Gott vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt (proorizo), als seine Kinder dem Bild Christi gleichförmig zu sein (hier legt Paulus einen kleinen Zwischenstopp ein)
 - **Definition:** Zu einem Ziel bestimmt (prädestiniert), im Voraus entscheiden oder festsetzen zu etwas²¹; „Gott hat im Voraus etwas unabänderlich festgelegt“²²
 - **Vergleich:** Ein Schreiner wählt Holzbretter aus, mit dem Ziel (der Bestimmung) sie zu einem Stuhl zu machen.
 - **Alle Stellen im NT:**
 - Der Tod Christi und dessen Bedeutung ist vorherbestimmt (Apostelgeschichte 4,28)
 - Weisheit Gottes zu unserer Herrlichkeit (1. Korinther 2,7)
 - Menschen sind vorherbestimmt zum ewigen Leben (hier „verordnet“: Apostelgeschichte 13,48), zur Sohnschaft (Epheser 1,5), zum Erbe (Epheser 1,11) und zur Christusgleichheit (Römer 8,28-29)
 - **Achtung:** Hier nicht den Umkehrschluss zur doppelten Prädestination (Gott würde nicht nur zum Heil sondern auch zur Verdammnis erwählen) ziehen, weil die Bibel das nicht zulässt! Es geht nur um Erwählte! Gleichzeitig ist der Mensch voll für seine Entscheidung verantwortlich – Gott lässt uns diese Spannung in seinem Wort stehen und er ist hoch zu loben, dass er das in Einklang bringen kann!
 - Diejenigen sind zu einem Zweck vorherbestimmt, und zwar dem Bild von Gottes Sohn gleichförmig zu sein (vgl. 2. Korinther 3,18).
 - Äußerlich werden wir einen Auferstehungsleib bekommen, wie Jesus einen hatte, der nicht an die Naturgesetze gebunden ist (vgl. Lukas 24,36-43; 1. Korinther 15; Philipper 3,21; 1. Johannes 3,2)
 - Innerlich werden wir vollkommen sündlos sein
 - Das ist das Ziel, wohin all diejenigen gelangen sollen, die Gott lieben – das legte Gott schon vor Grundlegung der Welt in der zurückliegenden Ewigkeit fest
 - Hier auf der Erde Stück für Stück (2. Korinther 3,18; 1. Thessalonicher 4,3.8; 1. Petrus 1,15-16)

²⁰ Liebi, a.a.O., S. 1

²¹ Vgl. Elb. Studienbibel, a.a.O., S.2254

²² Liebi, a.a.O., S. 2

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 8,18-39: Hoffnung und Zuversicht der Gläubigen 07.07.2020
-----------------	--	---

- Aber einmal im Himmel vollkommen (Philipper 3,21; 1. Johannes 3,2) – Gottes Ziel mit uns ist immer, dass wir vollkommen vor ihm stehen (Matthäus 5,48; 1. Korinther 15,49; Epheser 1,4; 5,27; Kolosser 1,22; Judas 24)
- Die Begründung, dass wir dem Bild von Jesus gleichförmig / gleichgestaltet (vgl. Philipper 3,10) sein sollen, ist die, damit Jesus der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein soll (vgl. Hebräer 2,9-12).
 - Er wird allen Vorrang haben (vgl. Kolosser 1,18), was ihn noch mehr ehrt
 - Er wird verherrlicht und erhöht sein (1. Korinther 15,42-49)
 - Wir werden bei ihm und ihm gleichförmig (nicht Gott!) sein
- Zwischenfrage: Ist persönlicher Glaube überhaupt noch wichtig / notwendig?
 - Aber Ja (vgl. Römer 3-6)!
 - Der souveräne Ratschluss Gottes und unser persönlicher Glaube schließen sich bei Gott nicht aus (vgl. Johannes 3: Wiedergeburt durch Gott und Glaube durch Mensch)
 - „Das ist nicht um unser ‚für Christus entschieden‘ abzulehnen, sondern um zu bejahen, dass wir uns ‚für Christus entschieden‘ haben, nur weil er sich ‚für uns entschieden‘ hat.“²³

30 Die er aber vorherbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und die er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; die er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht.

- Bis hierhin geschah alles in der zurückliegenden Ewigkeit – bezogen auf die Gleichförmigkeit Christi schon mit einem Blick in Raum und Zeit, aber vor allem auch in die vor uns liegende Ewigkeit
- Die goldene Kette (catena aurea) geht weiter
 - Nach seinem Vorsatz (prothesis) berufen (kletos)
 - Vorhererkannt (proginosko) / Vorherwissen
 - Vorherbestimmt (proorizo), dem Bild Christi gleichförmig zu sein
 - Die er aber vorherbestimmt (proorizo) hat, diese hat er auch berufen auch berufen (kaleo)
 - **Definition:** Berufen, eingeladen, ernannt
 - Allgemeine Berufung (vocatio generalis)
 - **Bedeutung:** Gottes Ruf an alle Menschen zu ihm zu kommen (Matthäus 22,14; Lukas 14,16-24; Johannes 7,37); der Wille Gottes, dass alle Menschen gerettet werden ist die universale Berufung zum Heil (1. Timotheus 2,4)
 - „Die Deutung von 1.Tim.2,4 in diesem Gefälle korrespondiert mit anderen markanten Schriftbefunden, aus denen ebenfalls hervorgeht, daß Gottes Rettungsabsicht (nicht universalistische Rettungsverheißung) sich an jedes einzelne seiner menschlichen Geschöpfe wendet (z.B. Hesk.33,11; 18,23; Act.17,30; Tit.2,11; 2.Petr.3,9; vgl. Jes.45,22; 55,1). Gott ersehnt in seiner Liebe, daß sie alle an seiner Herrlichkeit teilhaben, weshalb er durch die Verkündigung des

²³ Stott, a.a.O., S. 249

- Evangeliums alle Menschen zum Glauben rufen läßt (1.Tim.2,7).²⁴
- „Die (ganze) Welt geliebt“ (Johannes 3,16)
 - „Für alle Menschen“ (Titus 2,11)
 - „alle zur Buße kommen“ (2. Petrus 3,9)
 - Das Evangelium ist für alle Menschen bestimmt, wo Gott seinen Rettungswillen proklamiert, an ihn zu glauben (Matthäus 24,14; 26,13; Markus 16,15; Apostelgeschichte 1,8; Kolosser 1,5-6)
 - Warum? Damit keiner eine Entschuldigung hat! Wer die äußere Berufung ablehnt, ist dafür voll verantwortlich!
 - Wirksame / Spezielle Berufung (vgl. Römer 8,28), um die es hier geht (vocatio specialis)
 - **Bedeutung:** Ein Werk Gottes, das sich der Verkündigung bedient (Römer 10,17); das Ziehen des Vaters (Johannes 6,44)
 - Die Vorherbestimmten sind berufen und werden gerechtfertigt (Römer 8,30)
 - „Berufenen Heiligen“ (1. Korinther 1,2)
 - In die Gemeinschaft berufen (1. Korinther 1,9)
 - Erinnerung: Die Erlösung beginnt nicht mit der Bekehrung, sondern Gottes Planungsbüro im 5. Stock liegt in der zurückliegenden Ewigkeit²⁵
 - Die Berufung ist gewissermaßen der Fahrstuhl aus der Ewigkeit in die Zeit – die Brücke von der ewigen Erwählung in die Raum-Zeit der speziellen Rettung eines Menschen
 - Der Verdienst liegt klar bei Gott (vgl. Johannes 1,12-13)
 - Es ist ein Wunder, das nicht in unserer Verfügung liegt, wo Gott die äußere Berufung (allgemeine Verkündigung des Evangeliums) nutzt, um die innere Berufung zu bewirken
 - Wir müssen bedenken: Der natürliche Mensch steht nicht vor der Entscheidung „A oder B“ (entspricht „Himmel oder Hölle“), sondern er geht geradewegs auf Weg B, weil er Tod in Sünden ist (Epheser 2,1-3), er ist verdorben (Römer 3,8-20), d.h. unfähig sich selbst aus der Grube zu ziehen und zu retten
 - Gott muss das Herz auf tun (Apostelgeschichte 16,14), es ist ein schöpferischer Akt, wo der Mensch willig wird: Gottes Aktivität macht den Menschen aktiv, wo der Mensch sich nach Vergebung sehnt
 - Wenn wir also wirksam berufen werden, dann werden wir später die „Berufenen“ genannt werden (Römer 1,6f; 8,28; 1. Korinther 1,2.24; Judas 1)
 - Unterscheidung vom Ruf zu einem Dienst
 - Johannes (Markus 1,2; Johannes 1,6-9; Jesaja 40,3)
 - Mose (2. Mose 3)
 - Jesaja (Jesaja 6)

²⁴ Nestvogel, Dr. Wolfgang: Erwählung und/oder Bekehrung? – Das Profil der evangelistischen Predigt und der Testfall Martyn Lloyd-Jones, Herzogenrath: Shaker Verlag, 2001

²⁵ Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

- Paulus als Apostel (Römer 1,1; 1. Korinther 1,1)
- Die, die Gott berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt (dikaioo) (Römer 5,1)
 - **Definition:** Ein Rechtsurteil zugunsten (!) von jemanden aussprechen
 - Vergebung der Sündenschuld und Zusprechung von Christi Gerechtigkeit, denn Gott rechnete Christus die Sünden an (Römer 5,19; 2. Korinther 5,21)
 - Es folgt zugleich die Heiligung / Verherrlichung (Römer 8,30)
 - „Die Stimme, die Vergebung spricht, wird sagen: ‚Du darfst gehen, die Strafe wurde von dir genommen, welche du für deine Sünde verdient hättest.‘ Aber der Urteilsspruch, der ‚rechtfertigen‘ meint, wird sagen: ‚Du darfst kommen; du bist willkommen zu all meiner Liebe in meiner Gegenwart‘“²⁶ (weiße Weste)
 - „Der Zugang zur Gerechtigkeit erfolgt durch das Mittel des Glaubens durch Gnaden“²⁷ – Gott handelt, aber bezieht den Menschen mit ein, hier greif das souveräne Zahnrad Gottes in unser Zahnrad des sola fides
 - Und wenn wir bereit sind uns unter Christus zu beugen, um die Vergebung unserer Schuld zu bitten und Christus im Glauben zu ergreifen, dann werden wir angenommen
 - Die Bibel kennt keinen Fall, wo Gott wahre Umkehr ablehnt (vgl. beide Seiten auch in Johannes 6,37.44)
 - Nicht nur raus aus dem Gefängnis, sondern ein Ehrenmann mit weißer Weste²⁸
- Die, die Gott gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht (doxazo) (Psalm 84,12; Johannes 17,22; Hebräer 2,10)
 - **Erklärung:** In eine ehrbare Position bringen²⁹
 - Die Verherrlichung laut Römer 8,30 ist beschlossen, aber noch nicht abgeschlossen (Römer 8,18; Philipper 3,21; 1. Korinther 15,40)
 - Das Wort steht in der abgeschlossenen Vergangenheit
 - Paulus kann schon jetzt mit so einer Sicherheit sagen, dass wir verherrlicht sind (sein werden), weil es eintreffen wird, so klar, wie alle anderen 4 Kettenglieder vorher (prophetische Sicherheit)
 - „In dieser sprachlichen Form bringt sie den Höchstgrad an Gewissheit zum Ausdruck.“³⁰
 - Wir sind in Gottes Augen schon herrlich, aber werden noch vollkommen gemacht
 - Die Gnadenkette hält bis in Ewigkeit
- Gott ist vollkommen souverän: „In diesem Prozeß geht nicht ein einziger Mensch verloren. Gott führt seinen Plan zu Ende, ihm unterläuft kein Fehler.“³¹
- Das zeugt von Gottes souveräner Erwählung aus Gnade, seinem souveränen Handeln für unsere Errettung, dass wir seine Kinder werden (wo wir unserer

²⁶ Stott, a.a.O., S. 110

²⁷ Nestvogel, a.a.O.

²⁸ Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

²⁹ Elb. Studienbibel, a.a.O., S. 2069

³⁰ Pohl, Adolf: *Der Brief des Paulus an die Römer erklärt von Adolf Pohl*. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): *Wuppertaler Studienbibel*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960, Bd. NT III, S. 178

³¹ Witmer, John A.: *Römer*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): *Das Neue Testament – Erklärt und ausgelegt*. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. IV, S. 603f

Verantwortung nicht losgeworden sind zu glauben) bis in alle Ewigkeit – er kann mit den Seinen tun, was er will (Matthäus 20,15; vgl. Römer 9,15)

- **Vertiefung I:** Weitere Bibelstellen zur Reihenfolge in der souveränen Erwählung Gottes
 - 1. Korinther 1,26-30
 - Eher keine Reihenfolge
 - Berufung (klesis vgl. kletos)
 - Auserwählung (eklegomai)
 - Damit wir nicht stolz sein können
 - Epheser 1,3-14
 - Reihenfolge
 - Auserwählt (eklegomai) vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe
 - Vorherbestimmt (proorizo) zur Sohnschaft durch Christus
 - Begnadigt (charitoo von charis)
 - Erlösung (apolytrosis) durch sein Blut – die Vergebung (Kolosser 1,14)
 - Vorherbestimmt (proorizo) nach dem Vorsatz (prothesis) nach dem Rat seines Willens
 - Gläubig werden (pisteuo) aufgrund des Evangeliums
 - Erlösung (apolytrosis) seines Eigentums
 - Schlüsse
 - Erst Auserwählung, dann Vorherbestimmung
 - Vorsatz muss weit vorne kommen
 - 2. Thessalonicher 2,13-15
 - Reihenfolge
 - Erwählt (haireo) von Anfang an zur Rettung
 - Berufen (kaleo) durch das Evangelium zur Herrlichkeit
 - Ruf des Evangeliums zum Hören vor der Bekehrung
 - Schlüsse
 - Erst Erwählung, dann Berufung
 - 2. Timotheus 1,8-10
 - Reihenfolge
 - Gerettet (sozo)
 - Berufen (kaleo) mit heiligem Ruf gemäß / aufgrund seinem Vorsatz (prothesis) und der Gnade vor ewigen Zeiten
 - Schlüsse
 - Erst Vorsatz, dann Berufung
 - 1. Petrus 1,1-2
 - Reihenfolge
 - Auserwählt (eklektos) nach der Vorkenntnis (prognosis) Gottes, des Vaters
 - In der / Durch die (LUT) Heiligung (hagiasmos: Aussonderung) des Geistes
 - Zum (Glaubens-)Gehorsam (hypakoe; auch in Römer 1,5; 16,26)
 - Schlüsse
 - Erst Vorkenntnis, dann Auserwählung
 - 2. Petrus 1,9-11
 - Eher keine Reihenfolge

- Berufung (klesis von kletos) und Auserwählung (ekloge; von eklektos) festmachen (=Heiligung)
- **Vertiefung II:** Konkrete Fragestellungen
 - Siehe mein Dokument
 - Siehe Webseite Nestvogel
- Ordo salutis

Gottes Seite		Menschliche Seite	
Vorsatz / Plan / Ratschluss			
Vorherwissen / Vorherkennen			
Erwählung			
Vorherbestimmung			
Berufung	Allgemein		
	Wirksam (Ziehen: Joh. 6,44)		
Wiedergeburt: Gott gibt den Heiligen Geist (erweckt zum Leben)		Bekehrung	Buße: Abwenden von der Sünde
			Glaube: Hinwenden zu Christus
Rechtfertigung			
Heiligung			
Verherrlichung			

- In den darauffolgenden Versen folgen 5 Fragen, die aufgrund der starken Kette eindeutige Antworten geben.
- Argumente gegen die Sicht, dass es sich um eine Erwählung von Gläubigen zur Sohnschaft handelt (Vorherbestimmt)
 - Die Erwählung zur Sohnschaft müsste vor der Sohnschaft stattgefunden haben; ich wurde Sohn, als ich gerettet worden bin, also ist es die Erwählung eines Menschen, der gerettet und zudem die Sohnschaft empfangen sollte – es gibt nichts zwischen Rettung und Sohnschaft
 - Gläubige werden nicht gerechtfertigt, sie sind gerechtfertigt, darum spricht die Kette von denjenigen, die Gott nach seinem Vorsatz berufen hat – Gott hat sich Kinder erwählt, die er rechtfertigt und die ihn lieben
 - Im ganzen Zusammenhang des Römerbriefes geht es um die Rechtfertigung des Sünders aus Glauben und darum ist die ganze Kette zusammenhängend auf die Erlösung und Vollendung eines Sünders
 - Jedes Kind Gottes soll heilig und tadellos sein, dazu wählt Gott nicht Bestimmte aus, sondern er hat Menschen aus souveräner Gnade ausgewählt, dass sie gerettet, seine Kinder und damit heilig und tadellos sein
- Praktische Anwendung
 - Gottes Souveränität in deinem Leben – warum sträuben wir uns so vor dieser Lehre?
 - Christen glauben, dass Gott souverän in der Rettung ist, auch wenn sie es ablehnen, was zwei Fakten deutlich machen
 - Wir danken Gott für unsere Bekehrung – warum tun wir das? Weil Gott uns gerettet hat und nicht wir selbst
 - Wir beten für die Bekehrung unserer Freude – warum tun wir das? Damit Gott an ihrem Herzen arbeiten kann und sie gerettet werden

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 8,18-39: Hoffnung und Zuversicht der Gläubigen 07.07.2020
-----------------	--	---

- Wozu rufen wir sie auf? Zur Umkehr, also zu Glaube und Buße!
- Gottes Souveränität in deinem Leben – warum sollten wir uns damit beschäftigen?
 - Ermutigung und Freude
 - Apostelgeschichte 13,48
 - Verordnen (griech. Tasso)
 - Vgl. die Freude nach der Bekehrung (Apostelgeschichte 8,8.39)
 - Es gibt noch viele, die zum Glauben kommen können
 - Verwandlung in das Bild Christi
 - Wir lieben Christus und damit dient uns alles zum Besten, also, dass wir immer mehr in sein Bild verwandelt werden (Römer 8,28-29)
 - „Wer um seine Erwählung weiß wird zu stolz sein, um zu sündigen, er wird sich nicht herablassen und die Werke des gemeinen Volkes begehen.“³²
 - Demut
 - „Wenn ihr gedemütigt werden wollt, dann befasst euch mit der Erwählung, denn sie wird euch unter dem Wirken des Geistes Gottes demütig machen.“³³
 - Es kann sein, dass uns die Lehre der Erwählung angreift
 - Es kann sein, dass wir stolz auf unsere Errettung sind
 - Ich hoffe, dass wir demütig fragen: „Warum ich, Herr? Warum ich?“
 - Die Erwählung zieht uns „wie keine andere Lehre der Welt dem Gläubigen das letzte Hemd aus. Sie nimmt ihm sein ganzes Vertrauen in sein Fleisch bzw. jegliches Verlassen auf etwas anderes außer Jesus Christus.“³⁴
 - Demut vor den Geschwistern: Es kann sein, dass wir eine andere Meinung haben oder andere Schlüsse ziehen als unser Bruder
 - Gott vertrauen und Lobpreis
 - Denkt an Römer 11,33-36, wo wir am Ende der Israel-Kapitel und unter Anderem dem Thema der Erwählung stehen und Paulus in einen Lobpreis mündet (Epheser 1,3-14)
 - Wir müssen übergehen vom „Das verstehe ich nicht!“ zum „Gott versteht es!“ – es treibt uns zum Gottvertrauen, dass er höher ist als alle Logik, weiterdenkt als in alle Zukunft und tiefer weiß, was möglich ist
 - Das sollte uns in den Dank und den Lobpreis treiben
 - Mehrung der Verkündigung
 - Klar hier Frage:
 - Müssen wir verkündigen, wenn Gott ohnehin erwählt und in Allmacht und Allwissenheit zur Rettung bestimmt hat?
 - Oder: Müssen wir verkündigen, wenn der Mensch keinen eigenen / freien Willen hat?

³² Spurgeon, C. H.: Erwählt vor Grundlegung der Welt, Oerlinghausen, Betanien Verlag e.K. 3. Auflage, 2014, S. 49

³³ Spurgeon, a.a.O., S. 48

³⁴ Spurgeon, a.a.O., S. 47

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 8,18-39: Hoffnung und Zuversicht der Gläubigen 07.07.2020
-----------------	--	---

- Gleiche Frage: Warum beten wir, wenn Gott alles weiß?
 - Weil wir in einer Beziehung zu Gott leben und es Gottes Wille ist (1. Thessalonicher 5,17-18)
 - Also: Warum machen wir GiG? Warum konfrontieren wir unsere Freunde mit dem Evangelium?
 - Die Lehre der souveränen Erwählung Gottes soll uns zu ihm treiben und als Antwort auf seine Rettung unsere Liebe entfachen und uns motivieren zu verkündigen
 - Weil die Lehre von souveräner Erwählung uns frei und furchtlos macht: Der große und allmächtige Gott hat mich erwählt, was kümmern mich also die Leute³⁵
- Erwählung und Evangelisation: Apostelgeschichte 13,48³⁶
 - Verordnen / Bestimmen (griech. tasso) oder (in eine Liste) eingeschrieben sein
 - Gott hatte die Menschen längst auf seiner Liste
- Praktische Überlegungen³⁷
 - Lehrt die Bibel eine doppelte Prädestination? Nein!
 - Gibt es jemanden, der zu Jesus kommen will und anmerkt, vielleicht nicht erwählt zu sein? Nein, jeder, der kommen will, kann umkehren (Johannes 6,37)!
 - Wem soll die Erwählungslehre gepredigt werden?
 - Indirekt zur Verdeutlichung der Verlorenheit, aber grundsätzlich nicht für nicht Errettete
 - Evangelisation wurde leidenschaftlich geführt, aber Erwählung in der Evangelisation nicht in gepredigt (z.B. Whitefield, Spurgeon, T. Charles, M. Lloyd-Jones)
 - Beispiel der Rettungs-Tür: „Kommt her zu mir“ steht vorne drauf und von hinten lesen die Geretteten „Erwählt vor Grundlegung der Welt“
 - Gefahren: Lagerbildung, unweiser Umgang
- Beispiel für den kindlichen Glauben zum Verständnis der Rettung:
 - Eine weggelaufene Tochter wird vom Vater gesucht
 - Erst am nächsten Morgen findet er sie, wobei sie aus dem Schlaf hochschreckt
 - Dabei ruft sie: „Papa, ich habe dich gefunden“ – wobei es ja der Vater war, der sie gefunden hat

31 Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer ist gegen uns?

- Der Mensch ist stets nach Gewissheit und Sicherheit (Zukunft)
 - Die folgenden Verse sind das Hohelied der Gewissheit mit einer sprachlichen Schönheit dargelegt, aber insbesondere mit einer unglaublich starken Botschaft – starke Taue, die unsere Rettung erhalten (Kapitel 1-8 vermitteln so direkt, konsequent und umfassend die Lehre der Errettung)

³⁵ Vgl. Spurgeon, a.a.O., S. 48

³⁶ Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

³⁷ Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

- Sie können so eine starke Gewissheit ausstrahlen, weil die Rettung des Menschen sicher in Gottes Plan verankert ist, der Heilsplan Gottes schlägt einen Bogen aus der ewigen Vergangenheit in die ewige Zukunft – Gott, der Vater, wird es herbeiführen!
- Alle Einwände in Bezug auf die Sicherheit deiner Errettung, die du vorbringen kannst, müssen hier nun nach und nach verstummen; wo hier manchmal noch Fragezeichen sind, da sind nach unserem Tod lauter Ausrufezeichen³⁸
- „Und wenn der Herr von hinnen mich gerufen, wenn ich von seinem Glanz geblendet steh'. Anbetend niederfall zu seinen Stufen, den König dort in seiner Schönheit seh'!“
- Das wird ein überwältigendes Orchester, ohne jegliche Nebentöne
- Und für unseren Abschnitt setzt Paulus (vielleicht anlehnd an Jesaja 50,6-9) zum „grande finale“ an, um deutlich zu machen, wie sicher deine Rettung durch Gott geplant und durchgeführt sowie nun auch erhalten bleibt
 - In den darauffolgenden Versen folgen fünf Fragen (je nach Übersetzung auch sieben), die aufgrund der starken Kette eindeutige Antworten geben
 - Stott: „Er [Paulus] schleudert diese [Fragen] in den Raum, wie es war, in einem Geist des Trotzes / der Herausforderung. Er fordert alles und jeden heraus, im Himmel, auf der Erde und in der Hölle, um die Fragen zu beantworten und die Wahrheit abzulehnen, die sie enthalten. Da ist keine Antwort. Nichts und niemand kann den Menschen schaden, die Gott vorher erkannt, vorherbestimmt, berufen, gerechtfertigt und verherrlicht hat.“³⁹
- Diese fünf Fragen sind rhetorischer Natur, sie stehen an einer strategisch wichtigen Stelle (Römer 1-8 als Ganzes) und zielen im direkten Kontext auf die in den Versen 28-30 dargelegte Sicherheit der Errettung, die Gott bewirkt. Deine Rettung liegt sicher in Gottes Händen!
 - Wenn Gott für uns ist, wer ist gegen uns? Niemand!
 - Wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken? Ja, natürlich!
 - Wer wird gegen Gottes Auserwählte Anklage erheben? Niemand!
 - Wer ist, der verdamme? Niemand!
 - Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Niemand!
- „Was sollen wir nun hierzu sagen?“ ist die schlussfolgernde Einleitungsfrage zu den Fragen aufgrund der vorausgehenden Erklärung und Sicherstellung der Rettung in Gott! Dazu gibt es eigentlich nichts mehr zu sagen: Alles klar, alles sicher! (siehe auch Römer 4,1; 9,14.30)
- „uns“ sind diejenigen, die in dieser unzerbrüchlichen Kette stehen (Verse 28-30; vgl. Vers 1)
- Wenn Gott in der Errettung diese sichere Kette bewirkt (Gott ist für uns), wer will dagegen was einwenden? Wer kann etwas dagegen sagen?
 - Besser: Weil (nicht im Sinne von „falls“!) Gott für uns ist (siehe insbesondere die Verse 28-30; vgl. Psalm 118,6; Matthäus 1,23)!
 - Gott ist das Gewicht auf der Seite der Gläubigen / Erretteten. Wer will etwas dagegenhalten?
 - Die wohl schlimmsten Worte, die wir hören könnten, wären von Gott „Ich bin gegen dich!“ (vgl. 3. Mose 26,17)
 - Und es ist auch viel gegen uns (siehe Verse 35.38-39; vgl. 1. Korinther 16,9): Die Welt, das Fleisch und das Böse sind gegen uns und sie sind eigentlich zu stark

³⁸ Vgl. Krimmer a.a.O., S. 226

³⁹ Stott, a.a.O., S. 254

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 8,18-39: Hoffnung und Zuversicht der Gläubigen 07.07.2020
-----------------	--	---

- Um uns sind Ungläubige (1. Korinther 16,9)
- In uns ist die Sünde (Römer 6-7)
- Vor uns liegt der Tod (1. Korinther 15,26)
- Satan selbst (Epheser 6,12; 1. Petrus 5,8)
- Aber Gott ist für uns!
- „Das Beste von allem ist, dass Gott mit uns ist.“ (letzte Worte von John Wesley)

32 Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat - wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?

- Der Beweis der Gewissheit und Sicherheit, dass Gott für uns ist, ist der, dass er Jesus gab
- Das „Er“ in Vers 32 ist Gott, der Vater
 - Dieser Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont (vgl. 1. Mose 22,12) – so viel hat er gegeben.
 - Dieser Gott hat seinen Sohn hingegeben – „für uns alle“ bezieht sich auf die Gläubigen / Erretteten (wenngleich er für jeden Menschen gestorben ist)
- „Dahingegeben“: Wer lieferte Jesus dem Sterben aus?⁴⁰
 - Nicht Judas für Geld (Matthäus 26,21-25; 27,2-4)
 - Nicht die Hohepriester / Juden aus Neid (Matthäus 27,18)
 - Nicht Pilatus aus Angst (Matthäus 27,26)
 - Jesus hat sich dem gerechten Richter hingegeben (1. Petrus 2,21-25), er litt das ganze Gericht Gottes, den vollen Zorn und erleidet deine Strafe
 - Gott, der Vater, hat seinen Sohn Jesus dahingegeben (vgl. Jesaja 53,10) – aus Liebe (Johannes 3,16)
- Nun taucht vier Mal das „wird“ auf, was alles vor uns liegende einschließt
 - Vers 32: Der Vater wird schenken!
 - Vers 33: Wer wird anklagen?
 - Vers 35: Was wird trennen?
 - Vers 39: Nichts wird trennen!
- Durch diese Sicherheit, dass Gott sein Liebstes / Äußerstes gegeben hat, können die Gläubigen / Erretteten sicher sein, dass sie auch alles geschenkt bekommen werden
 - Erbe (Vers 17) und die Erlösung unseres Leibes (Vers 23) und die Verherrlichung (Vers 30), letztlich „alles, was zur Vollendung seines Ratschlusses nötig ist“⁴¹
 - Aber auch die Gegenwart
 - „Alles“ im Hier und Jetzt dient dazu in Christi Bild verwandelt zu werden (Verse 28-29)
 - „Allem“ kennzeichnet die Bedrängnisse der Weltzeit (Vers 37)
 - Gott schenkt alles (Römer 11,36)
 - Frohes und Trauriges
 - Helles und Dunkles
 - Gott erlaubt Schmerz, damit wir wachsen können
- „Argumentum a fortiori“: Das Argument wird vom Größeren zum Kleinen aufgebaut (vom Schweren zum Leichterem, vom Stärkeren zum Schwächeren, erst recht, umso mehr)

⁴⁰ Vgl. Stott, a.a.O., S. 255

⁴¹ MacArthur, a.a.O., S. 1619

- Beispiel: Wenn du 100 KG stemmen kannst, dann kannst du auch 50 KG stemmen; wenn dein Auto 100 KM/H fahren kann, kann es auch 50 KM/H fahren
- Gott hat sein Bestes gegeben, darum kannst du sicher sein, dass er auch dir alles schenken wird
- Problem heute: Keine Ehrfurcht vor Gott; das Denken, dass Gott gegen einen ist, ist nicht präsent, dass es furchtbar ist, in die Hände eines lebendigen und zornigen Gottes zu fallen (Hebräer 10,30-31)

33 Wer wird gegen Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott ist es, der rechtfertigt.

- Paulus benutzt hier wieder die Sicht auf ein Gericht mit dem passenden Vokabular Ankläger, Freispruch zugunsten von jemanden (rechtfertigen), Urteil (verdammten)
- Vers 33 macht deutlich, dass die Gläubigen / Erretteten, die mit enorm starken Begriffen in den Versen 28-30 beschrieben werden, die Auserwählten sind
- Gibt es jemanden, der gegen die von Gott Erwählten Anklage erheben kann? Die Frage von Paulus in Vers 33 lässt nur die Antwort „Niemand!“ zu.
- Trotzdem, dass sie immer noch nicht vollkommen sind und noch in der sündigen Natur leben und darin seufzen (Verse 19-23), sind sie auserwählt und damit sicher in der goldenen Kette (catena aurea).
- Da hülfen auch keine Anklage
 - Auch nicht dein Gewissen / Herz (Römer 2,15; 1. Johannes 3,19-22)
 - Auch nicht vom Feind höchstpersönlich, der Verkläger der Brüder (Offenbarung 12,10)
 - Seine Anschuldigungen an uns sind zwar berechtigt (wir sündigen)
 - Aber sie prallen an der weißen Weste ab, die Christus uns übergestülpt hat – er hat uns seine Gerechtigkeit zugerechnet
- Unterstrichen wird das mit dem richterlichen Zuspruch der Gerechtigkeit (die weiße Weste), den Gott vollzogen hat – Gott ist es, der rechtfertigt (ein Gerichtsurteil zugunsten von Jemandem)
 - Rechtfertigung ist die Initiative des Vaters und der Kraftakt des Sohnes
 - Sie wird uns zugesprochen
- Wenn einer Anklage erheben möchte, muss er gegen Gott argumentieren

34 Wer ist, der verdamme? Christus Jesus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.

- Wer ist, der verdamme?“ wird auch mit einem „Niemand!“ beantwortet (Römer 8,1), weil Jesus Christus alles ist: Solus Christus!
 - Nicht nur gestorben, sondern auch auferweckt
 - Christus Jesus ist gestorben (Römer 5,6-8)
 - Christus Jesus ist auferweckt (Römer 4,25) und wir haben Anteil an ihm (Römer 6,4.8.11; Epheser 2,5-6; Kolosser 2,13)
 - Nicht nur da sitzend, sondern sich auch aktiv einsetzend / verwendend, d.h. er hat nicht nur die Macht und die Liebe mich zu erretten, sondern auch die Macht hat, um meine Rettung zu erhalten
 - Christus Jesus ist zur Rechten Gottes (Markus 16,19; Lukas 22,69; Apostelgeschichte 2,33; 5,31; Epheser 1,20; Kolosser 3,1; Hebräer 1,3.13; 8,12; 10,12; 12,2; 1. Petrus 3,22)

- Christus Jesus verwendet sich für die Gläubigen (1. Johannes 2,1-2; vgl. Römer 8,26-27; Hebräer 4,15-16; 7,25)
 - Oder „gegen jemanden auftreten“ (Römer 11,2)
 - Christus tritt für uns gegen die Verdammnis auf! Ganz sicher ist, dass der Richter sein Eigentum nicht verdammen wird (Römer 8,1)
- Das sind vier Gründe dafür, dass jemand, der rettenden Glauben hat, niemals für schuldig gesprochen werden kann – Christus allein!

35 Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

- Durch die letzte Frage in Vers 35 leitet Paulus den krönenden Abschluss mit der überragenden Eigenschaft der Liebe ein.
 - Die Liebe Christi gehört all denen, die gläubig / gerettet sind – hiermit ist nicht die allgemeine Gottes-Liebe gemeint (Epheser 3,19; vgl. Johannes 3,16)
 - Die Liebe Christi ist nach Vers 39 die „Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist“.
 - Jesus zeigt seine Liebe darin, dass er als gestorbener und auferstandener Herr (vgl. Vers 39; vgl. 1. Johannes 4,9.10) zur Rechten Gottes sitzt und sich für uns verwendet. Das tut er, weil wir durch die goldene Kette Gerettete / Gläubige sind und weil Gott für uns ist, weil wir Gottes Auserwählte sind und weil da niemand ist, der uns verdammt (Vers 1).
- Paulus gibt im Anschluss als Frage formuliert Beispiele, die allesamt mit „Nein!“ beantwortet werden müssen
 - Bedrängnis (vgl. Verse 18-23)
 - Angst (1. Johannes): „Das spricht von Gefangensein an einem engen, ungemütlichen Platz, von beengenden Umständen.“⁴² (vgl. 2. Korinther 4,9; 12,10)
 - Verfolgung (1. Petrus 4): „Das sind Leiden, die uns andere Menschen wegen unserer Beziehung zu Christus zufügen (Mt 5,10-12)“⁴³
 - Hungersnot (2. Korinther 11,27)
 - Blöße (2. Korinther 11,27)
 - Gefahr (2. Korinther 11,26)
 - Schwert (Apostelgeschichte 12)
- Und für Paulus ist das nicht bloße Theorie sondern er spricht aus satter Erfahrung (vgl. 2. Korinther 11,23-28)
- All diese Worte bewegen sich zwischen den Extremen in den Versen 38 und 39 – doch wenn uns schon nichts an den Extreme von Christi Liebe scheiden kann, so wird das auch nichts dazwischen tun!
- Und doch sind es Dinge die wir auch erleben können
 - Beispiel aus der Kirchengeschichte (Sierszyn, 2000 Jahre Kirchengeschichte, S. 32-33)
 - Es sind echte Leiden: „Unangenehm, herabwürdigend, schmerzhaft, schwer zu tragen und den Glauben herausfordernd“⁴⁴ – weil Fleisch, Sünde und Satan real sind

⁴² MacArthur, a.a.O., S. 1619

⁴³ MacArthur, a.a.O., S. 1619

⁴⁴ Stott, a.a.O., S. 258

- Aber: Es sind Dinge, die zu all (!) den Dingen gehören, die Gott, der Vater, zu unserem Besten wirken wird, d.h. in die Veränderung in das Bild des Sohnes (Römer 8,38-39)

36 Wie geschrieben steht: "Deinetwegen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden."

- Paulus sucht den Halt in der Schrift und begründet das in Vers 36 mit einem AT-Zitat aus Psalm 44,23 (vgl. 1. Korinther 15,30-31; 2. Korinther 4,10-11; 11,23-28; Kolosser 1,24)
- „Deinetwegen“ – ja gerade weil wir zu Gott, dem Vater, gehören, erleben wir viele dieser Dinge umso mehr!
- Für die Welt sieht es so aus, dass die Jesus-Nachfolger den ganzen Tag getötet werden; im Parallelismus wird die Metapher „Schlachtschafe“ benutzt, als die man als Gerechter gerechnet wird (Psalm 44,10.13.24-27; dazu Verse 2-9)

37 Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.

- Der reale Gegensatz zu diesem Denken der Menschen wird durch das „Aber“ in Vers 37 deutlich gemacht.
- „In diesem allen“ bezieht sich entweder nur auf die Punkte in Vers 35 oder auf den gesamten Abschnitt seit den Leiden, dem Seufzen, den Gebetsnöten, Rettung (vgl. Römer 8,17.28.32).
- Was bedeutet es „mehr als Überwinder“ zu sein? (Johannes 16,33; 2. Korinther 2,14; 1. Johannes 5,4)
 - Vorsilbe: Hyper
 - Beispiel: Hyperaktiv = mehr als aktiv
 - Hyper-Sieger / glorreiche Sieger = mehr als Sieger (Beispiel: WM-Halbfinale 2014 Deutschland gegen Brasilien: 5:0 zur Halbzeit, 7:1 am Schluss)
- Sind wir das, weil wir so stark und toll sind? Nein, durch den, der uns geliebt hat (Philipper 1,6)!
 - Wir sind nicht aus uns heraus Überwinder, sondern durch den, der uns geliebt hat, d.h. sein Liebe einst gezeigt hat.
 - Wir sind keine Verlierer, weil wir dies alles erleiden, sondern Gewinner („Überwinder“)
- Weitere „Über“-Stellen⁴⁵
 - Überreiches Wachstum (2. Thessalonicher 1,3)
 - Übertreffende Herrlichkeit (2. Korinther 3,10)
 - Übermaß an Kraft (2. Korinther 4,7)
 - Über alle Maßen mehr, als wir erbitten (Epheser 3,20)
 - Unüberbietbare Erkenntnis (Philipper 3,20)
 - Gnade im Übermaß (Römer 5,20)
 - Überschwängliche Gnade (1. Timotheus 1,14)
 - Christus durch Gott überhört (Philipper 2,9)
- Und um alle Unsicherheiten zu stillen, um die letzten Herzensrisse zu verspachteln, durch die Zweifel eindringen könnten, setzt Paulus hier den Schlussakkord des „grande finale“

⁴⁵ Pohl, a.a.O., S. 182

38 Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte,

- Das Sieger-sein wird damit begründet („denn“), dass uns rein gar nichts von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, scheiden kann (siehe auch 1. Korinther 3,22; 15,24-26; Philipper 2,10.20; Epheser 1,21; 6,12; Kolosser 1,16; 2,10.16; 1. Petrus 3,22)
- „Ich bin überzeugt“ / „Ich bin gewiss“! (Perfekt)
- Wir sind Sieger in unserer Rettung, bezogen auf die Verdammnis und damit sind wir sicher in der goldenen Kette eingegliedert, in der wir nicht verloren gehen können.
- Die Begründung liegt in Überzeugung darüber, dass rein gar nichts von Gottes Liebe scheiden kann.
- Dazu werden die folgenden zehn umfassenden Extreme (vier Mal stehen sich zwei Extreme gegenüber) und Superlative (Mächte und Geschöpfe werden nochmal als vollkommenste Ergänzung genutzt) aufgeführt
 - Lebenszustand: Weder ① Tod noch ② Leben (Römer 14,8; vgl. 1. Korinther 3,22; 15,54-58)
 - Geistwesen: Weder ③ Engel noch ④ Gewalten
 - D.h. gefallene Engel oder Dämonen (vgl. 1. Korinther 15,24; Epheser 1,21; 6,12; Kolosser 1,16; 2,15; Judas 6)
 - „Dämonen können die Beziehung [= Stellung, also nicht Gemeinschaft] Gottes zu seinen Erlösten nicht beeinträchtigen und die Engel würden es nicht tun“⁴⁶
 - Zeit: Weder ⑤ Gegenwärtiges noch ⑥ Zukünftiges (Vergangenes wird nicht erwähnt!)
 - Mächte: noch ⑦ Mächte, d.h. Satan selber oder auch menschliche Mächte (LUT / SLT stellt den Satz um und zählt es zu den Geistwesen)
 - Raum: Weder ⑧ Höhe noch ⑨ Tiefe
 - Lebewesen: Noch irgendein anderes ⑩ Geschöpf (dasselbe Wort wie in Römer 8,19-22)
- Oft wird die Frage gestellt: Was ist, wenn ich mich selbst dieser Liebe entziehe? Dasselbe zu Johannes 10,28-30: Aber wenn ich selber aus seiner Hand springe?
 - Gegenfragen: Bist du Tod oder Leben? Lebst du in der Gegenwart? Lebst du in Raum und Zeit? Bist du ein Geschöpf?
 - Damit ist alles gesagt: Wenn du wirklich gerettet bist und seine Liebe erfahren und angenommen hast, wird sie dich nie wieder loslassen und du hast aufgrund deiner veränderten Gesinnung auch nicht den Willen dazu, weil du entschieden bist, zu folgen Jesus!
 - Aber Achtung: Werde durch diese Sicherheit nicht lau, sondern werde überreich am Werk des Herrn! (1. Korinther 15,58)

39 weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

- Kein Lebenszustand, kein Geistwesen, keine Zeit, keine Macht, keine räumliche Entfernung und auch kein sonstiges Lebewesen kann einen Gläubigen / Geretteten von Gottes Liebe trennen.

⁴⁶ Witmer, a.a.O., S 605

- Alles ist unter der Kontrolle Gottes (vgl. Römer 11,36), nichts entgleitet seiner Hand; kein Sternensystem, keine Sonne, kein Planet, kein Berg, kein Mensch, kein einziges Atom – nichts ist von dem ausgenommen
- Die Auserwählung ist fix, die Verdammnis ist nicht mehr existent, die Rettung ist unkaputtbar.
- Die Liebe Gottes ist in Christus Jesus verankert (1. Johannes 4,9)
- Dieser ist der Herr, der alle Macht im Himmel und auf Erden hat (Matthäus 28,18).
- „Das ist die Liebe Gottes, welche am eindrucklichsten am Kreuz gezeigt wurde (Römer 5,8; 8,32.37), welche in unsere Herzen ausgegossen ist durch den Heiligen Geist (Römer 5,5), welche unsere Antwort der Liebe hervorbringt (Römer 8,28) und welche uns in ihrer Standfestigkeit niemals gehen lassen wird, denn sie hat sich dazu entschieden uns sicher nach Hause zu bringen, in die Herrlichkeit in Ewigkeit (Römer 8,35.39).“⁴⁷ – das macht das Ausharren der Gläubigen aus (Philipper 1,6; 1. Korinther 1,8; 1. Thessalonicher 5,24-24)
- Praktische Anwendung
 - Ermutigung: Sicherheit und Zuversicht in Gott
 - Hast du erkannt, dass Gott für dich ist (Psalm 56,10)?
 - Einen stärkeren Anker und eine festere Burg gibt es nicht (Psalm 46,2)
 - Lesen: Stern auf den ich schaue
 - Was ist unsere Antwort darauf, dass er uns alles geschenkt hat?
 - Nicht niedergedrücktes Werke schufte
 - Sondern in den Werken wandeln, die er bereitet hat (Epheser 2,8-10) und gleichzeitig mit Eifer und Fleiß alles geben (2. Petrus 1,3-8)
 - Ziel: Eine hohe Sicht von Gott bekommen, um erstaunt zu sein und ihn mit unserem Leben anzubeten
 - Gott ist für dich!
 - Er wird dir alles schenken, weil er das Höchste bereits gegeben hat!
 - Keiner kann dich zur Verurteilung anklagen, weil Gott rechtfertigt!
 - Keine Verdammnis für dich, der du in Christus bist, weil er sich für dich verwendet!
 - Du bist ein Hyper-Sieger (7:1)!
 - Du darfst sich seiner Liebe gewiss sein!
 - Du darfst aufgrund seiner gewissen Liebe wissen, dass dich nichts von ihm scheiden kann!
 - Kein Lebenszustand
 - Kein Geistwesen
 - Keine Zeit
 - Keine Macht
 - Kein Raum
 - Kein Geschöpf

⁴⁷ Stott, a.a.O., S. 259